

selbstgefertigten Plakat gegen Neofaschismus in der DDR protestierte und sich seit dem 13.10.1989 in Untersuchungshaft befindet“. Auch das sind so Sachen, wir sprechen über Verdrängung von Neofaschismus in der DDR, das ist auch ein Beispiel von Parallelität. Auf der einen Seite sieht man sehr wohl beim MfS, daß neofaschistische Jugendliche eine Gefahr für andere Jugendliche sind, daß es das Image des Staates schädigt und daß man dagegen vorgehen muß mit unterschiedlichen Mitteln, auf der anderen Seite wird gleichzeitig auch gegen Leute vorgegangen, die exakt diesen neue entstehenden Neofaschismus anprangern.

Vielen Dank!

**Vorsitzender Rainer Eppelmann:** Herzlichen Dank auch Ihnen, Herr Dr. Geiger. Vier Meldungen liegen mir vor, jetzt fünf. Der erste ist Herr Dr. Kahl.

**Abg. Dr. Kahl (CDU/CSU):** Ja, ich habe eine Frage an Herrn Weiß. Herr Weiß, Sie waren ja in einem sehr sensiblen Bereich tätig. Im Bereich „Film und Fernsehen“ und dieser Bereich unterlag ja ganz besonderer Kontrolle. Nun hatten Sie sich noch einem Thema verschrieben „Faschismus/Rechtsradikalismus“, das besonders brisant war. Mich würde einmal interessieren: Haben sie diesen Film im Auftrag gemacht oder ist der Film ein Ergebnis verschiedener eigener Recherchen gewesen, wobei Sie möglicherweise auch zu Ursachen gekommen sind, die dem SED-Regime sicherlich nicht so ganz genehm waren? Inwieweit konnten Sie innerhalb dieses Films diese Auseinandersetzung führen oder waren Sie nur verpflichtet, die SED-Meinung zu transportieren, was ja unter Umständen im Widerspruch zu Ihren eigenen Intentionen gewesen wäre?

**Vorsitzender Rainer Eppelmann:** Markus Meckel, bitte.

**Abg. Meckel (SPD):** Ich denke, es war sehr wichtig, daß wir auch diesen Nachmittagsteil noch gehabt haben. Ich möchte zwei kurze Fragen stellen.

Vielmehr eine Frage stellen und eine Bemerkung machen.

Einmal im Bezug auf die Ereignisse, die ja in mehrfacher Weise angesprochen worden sind über Aktivitäten von Skinheads. Ich habe 1988 etwas gehört, aber dies war damals eben auch nur gerüchteweise möglich, und ich wollte fragen, ob es da neuere Erkenntnisse gibt, daß es gerade nach den Ereignissen an der Zionskirche Kontakte gegeben hat?

Also, mir war erzählt worden, daß in Pankow bei einem Treffen von alten FDJ-Funktionären eine Reihe von Gesichtern aufgetaucht wären, die von Skinhead-Aktionen bekannt waren. Das hat uns damals zu der Vermutung veranlaßt, die bis heute bei mir unbestätigt geblieben ist, daß es auch in dieser Weise eine Instrumentalisierung der Skinheads gab. Nicht, daß man sich mit ihnen voll auf die gleiche Stufe stellte, aber eine Instrumentalisierung zumindest einzelner Personen und einzelner Aktivitäten und möglicherweise

ihre Lenkung durch den Staatsapparat und verschiedene Teile. Für mich wäre es interessant zu hören, ob es darüber neuere Informationen gibt.

Als zweites eine kurze Bemerkung, die sich überhaupt mit der Ausländerfeindlichkeit befaßt.

Für mich war es doch sehr erschreckend zu hören, im Winter 1989/1990, daß Freunde, die in der DDR studiert hatten und aus Mosambik kamen, zu den von uns veranstalteten Demonstrationen sagten: „Bei diesen Demonstrationen fühlten wir uns nicht wohl“. Ausländer waren in der DDR – wie vorher in der beschriebenen Weise – durchaus auch zum Teil ghettoisiert. Ich will die Situation der Vietnamesen und der Mosambikaner jetzt nicht im einzelnen darstellen. Festzustellen ist wohl, daß die Situation für die Ausländer seit Herbst 1989, das sollten wir auch, gerade wenn es um diese Zeit geht, festhalten, viel schwieriger geworden ist. Das heißt: Zur Demokratie gehört auch, daß wir uns stärker gegen Ausländerfeindlichkeit wenden müssen. Ich denke, daß wir das festhalten sollten.

Dankeschön!

**Sv. Prof. Dr. Hans-Adolf Jacobsen:** Herr Weiß, ich habe eine Frage im Hinblick auf die Problematik dieser verschiedenen, von Ihnen geschilderten Erscheinungsformen von Jugendlichen, in unser Categoriesystem einzuordnen. Vielleicht kann man generell von vier Kategorien ausgehen, den Rowdies, die kann man zunächst einmal abtun, dann würde ich im Sinne dessen, was wir heute Vormittag diskutiert haben, meinen, Rechtsradikale, eine Steigerung wären Faschisten, nicht zu vergleichen mit der letzten, entscheidenden Kategorie, den Neonationalsozialisten oder Neonazis. Wenn man das versuchen würde, müßte man bei der härtesten Gruppe fragen und das wäre jetzt das, was ich gerne von Ihnen hören würde.

Was kann man aussagen im Hinblick auf die radikalste Gruppe, nämlich die Neonazis, was die Feindbilder angeht?

Wir wissen, daß der Kernglaube der Nationalsozialisten einmal die überlegene Rasse, der Raum und dann der Krieg als Mittel der Politik gewesen ist. Wobei bei der Rasse nun das bemerkenswert Erschütternde war, daß es sich nicht nur darum handelte, daß man es mit einer Opposition und mit Gegnern zu tun hatte. Das war bei den Faschisten der Fall. Sie haben sich entsprechend ihren Oppositionsgruppen gegenüber verhalten, im Gegensatz zu den radikalen Nationalsozialisten, die ja bei dem Feindbild dies immer mit der Vernichtung des Feindes verbanden. Das ist eine ganz andere Kategorie. Was gibt es nun im Hinblick auf die Gruppen, die sie untersucht haben, wenn man von ihren Feindbildern ausgeht, zu sagen? Sie haben von Feindlichkeiten gegenüber Amerika und von Antisemitismus gesprochen. Aber wie weit gehen Sie in Ihrer